

Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionen-Exemplare, Tauschzeitchriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbanstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 6.
1905.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einlösung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-öster. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf., buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

25.
Jahrgg.

Th. Schön. Beziehungen Württemberg's zum Deutschen Orden in Preußen. (Fortsetzung.)

Trotzdem Friedrich im Jahre 1505 klar und deutlich auf väterliches Erbe verzichtet hatte, erhob er später Ansprüche darauf. Sein Sohn Hans Jakob berichtet hierüber am 19. Oktober 1573: es habe sich sein Vater um sein väterliches Vermögen, worauf er (sobiel ihm bewußt) nie verzichtet, beworben, sei auch einmal zur Zeit des Württembergischen Krieges (also wohl 1534)¹⁾ draußen (in Schwaben) gewesen, habe aber nur die unbrüderliche Antwort bekommen, er solle Weib und Kinder in ein Kloster sperren, so wolle er ihm wieder zu einem deutschen Hause verhelfen, und es sei seinem Vater und den Seinigen nicht mehr Foerderung widerfahren, als daß der Kardinal von Augsburg (Otto Truchseß von Waldburg) ihm einmal habe sagen lassen, er solle ihm einen Sohn hinaus schicken; so wolle er ihn zur Genüge versorgen. Darauf hin sei er (Hans Jakob) nach dem Schmalkaldischen Kriege im Jahre 1548 hinaus geschickt worden nach Augsburg, habe dort allerlei Gnaden vom Kardinal bekommen, indem dieser ihn nach Dole in Burgund geschickt und bis ins vierte Jahr unterhalten. Da er sich aber wegen seines Glaubens und Gewissens und, weil er nicht unter solchen Geistlichen erzogen, anders gezeigt, als daß er Hoffnung auf einen Geistlichen gegeben, sei er wieder heimgeschickt worden.²⁾

¹⁾ Bochezer II, S. 114.

²⁾ Im August 1534 fürchtete Wilhelm, sein Bruder Friedrich werde die Gelegenheit benutzen,

Friedrich Truchseß v. Waldburg starb 23./24. Februar 1554. Von seinen Söhnen war Joh. Jakob, geb. 10. August 1527, der 1553 in Fischhausen und Lochstädt als Hauptmann eingewiesen werden sollte, von 1555 bis 1565 Hauptmann in Fischhausen, kam nach Schaaken. 1563/1564 heißt Johann liber baro v. Waldburg, Landvogt von Fischhausen. Er wurde preussischer Landhofmeister und starb im Dezember 1585 oder 1586. Am 19. Oktober 1573 bat er für sich und seinen Bruder beim Kaiser, sie mit einer schriftlichen Rekoognition zu versehen, damit sie ihrer altväterlichen Stammlehen wegen fähig sein, aller ihrer großväterlichen, schwäbischen Güter neben andern Erbgerichtigkeiten, so ihnen das natürliche, kaiserliche und andere Rechte geben, sich demaleins erfreuen zu können.¹⁾ Friedrichs zweiter Sohn, Wolf Friedrich, Erbtruchseß v. Waldburg, geboren 1539, war 1574—1575 Hauptmann in Angersburg und starb am 21. November 1602 oder 1603 söhnelos. Johann Jakobs Sohn Friedrich, Herr auf Friedrichstein, Hauptmann in Balga und Marienwerder 1601, 1602, Geheimer- und Landrat, starb am 3. März 1624. Wegen des ihm von den Landräten angeschuldigten Verdachts des Calvinismus wurde ihm im Jahre 1618 durch ein königliches Dekret aus Warschau ein Eid, sich des Verdachts dadurch zu verteidigen, auferlegt. Es erging dieserhalb vom Hofgericht ein Reskript am 13. März 1618 an das samländische

ihm Schloß Trauchburg zu entreißen. Bochezer II, 209.

¹⁾ Bochezer II, 114.